

bis 1896, Curt Böttger (zuletzt krank), Ernst Oscar Reinhardt 1899—1902, ein halbes Jahr Emil Zänker, Ernst Curt Raumann, Albert Langenhahn. Die Zahl der Schulkinder hat gegenwärtig 200 überstiegen. Das alte Schulhaus verblieb als Wohnung für den Kirchschullehrer und Hilfslehrer neben dem neuerbauten Unterrichtsgebäude, wo sich auch eine gute reichhaltige Volksbibliothek befindet, die unter der Leitung des Pfarrers und des Kirchschullehrers steht. Beide Schulhäuser liegen in der Nähe des Gottesackers und der Kirche in südöstlicher Richtung. Wenn

der Wind die Äste der grünenden Lebensbäume des Friedhofes rührt, sei es als der rauschende Sturm des Herbstes, sei es als das sanfte Säuseln des Frühlings, so ist es, als webten Geisterstimmen in den Zweigen, die gleichsam voll Ernst und voll Milde allen Geschlechtern den beherzigenswerten Spruch zurufen möchten: Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.

Zedtlitz, im August 1906.

P. Paul Johannes Reichardt.

### Quellen:

Pfarrarchiv von Zedtlitz (alte Dokumente, altes Lehnbuch, Kirchenbücher von 1662 an, Rechnungsbücher von 1673 an, ältere und neuere Altentstücke.)

Gedächtnispredigt des Pfarrers Freiesleben für Fräulein J. S. v. Gladebeck 1728.

Rittergutsakten von Zedtlitz.

Rittergutsakten von Neufkirchen.

Wolfram, Chronik von Borna und eine ungedruckte Niederschrift „Aus vergangenen Zeiten“.

Alte Kirchengalerie vom J. 1840.

Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, bearbeitet von Dr. R. Steche. Heft 15 bez. KSA v XV Seite 79—80, Seite 120—121.

Kreyßig, Album der evang.-lutherischen Geistlichen im Königreich Sachsen von der Reformationszeit bis zur Gegenwart.



## Die Parochie Zöpen mit Grosszössen.

Das Kirchspiel Zöpen ist verbunden mit der Filialgemeinde Grosszössen.

Zöpen — auch Söpen, Zeppen und in der noch in Abschrift vorhandenen Bulle des Bischofs Tilo von Merseburg 1459 auch Szopen genannt — mit 351 Einwohnern, 7 Bauergütern, 57 Häuslern, 96 Haushaltungen, 420 Aekern Feld und Wiese, 13446 Steuereinheiten, liegt eine Stunde südlich von Rötha und  $1\frac{1}{2}$  Stunde nördlich von Borna. Im Osten befindet sich die Pleißenaue, von der Pleiße, die kaum  $\frac{1}{4}$  Stunde vor dem Orte die Wyhra und Gula und unterhalb desselben den Eltschgraben oder Zigsch aufnimmt. Südlich des Ortes liegt das Rahnsdorfer Rittergutsholz

mit einem teilweise noch mächtigen Eichenbestande. Das freundliche Zöpener Herrenhaus liegt am östlichen Ende des Dorfes. Im Jahre 1606 wird es als Lehnisdorf des Christoph von Ritscher auf Zöpen, Kesselshain und Thierbach aufgeführt.

Eingepfarrt sind die Dörfer Rahnsdorf mit Rittergut, Pürsten — zusammen mit Zöpen im Volksmunde die Fürstentümer genannt — der Bahnhof Kierisch und Treppendorf.

Rahnsdorf, 1606 als Lehn des Friedrich von Egdorf bezeichnet, ist direkt an Zöpen angebaut, teilweise wie bei Pürsten so, daß streckenweise die eine Seite der Straße Zöpen, die andre Rahnsdorf und dort ähnlich Rahnsdorf und Pürsten